

DOCK 20

Kunstraum



Sophie Gogl: I just want to make you sue



Bob der Baumeister. Spongebob Schwammkopf. Dr. Bob Kelso aus Scrubs. Tingeltangel Bob – Fiktive Charaktere aus Serien, die sich in unsere Gedächtnisse gebrannt und in unseren Lebensrealitäten einengen haben. Vereint als dekoratives Ornament zieren sie nun den großen Ausstellungsraum des DOCK20.

Mit ihren Malereien lässt die in Wien lebende Malerin Sophie Gogl (*1992 in Kitzbühel) Beobachtungen des Alltäglichen, Bilder aus Filmen, Fernsehen und allen Kanälen der sozialen Medien verschmelzen. Versatzstückartig kombiniert sie Objekte, Personen und Zitate zu neuen bildnerischen Bezugssystemen. Im Spiel mit der Ambivalenz zwischen dem Abbild eines Gegenstands und dessen Bedeutung formen sich Wortspiele und der bisweilen humorvolle Zynismus, mit dem

Sophie Gogl ihrer Umwelt und ihrem eigenen künstlerischen Schaffen begegnet. In ihrer Einzelausstellung im DOCK20 werden neben sechs Malereien der Werkserie „Jars“ (2021) zusätzlich acht neue Arbeiten zu sehen sein.

Die „Jars“ – 14 kreisrunde Leinwände, die auf der Vorderseite bemalt und auf der Rückseite teilweise mit Trockenmoos und Plastikblumen gestaltet und Plastiktuben, sind einerseits angelehnt an die Deckel verschiedener Marmeladenmarken und Honigsorten. Überdimensioniert schweben sie wie ein Versprechen auf eine kleine, süße Pause zwischendurch im Raum. Die jeweils dreiteiligen Arbeiten „NOT“ und „NOW“ werden im vorderen Ausstellungsraum des DOCK20 zu sehen sein.

„Und dann machst du den Kühlschrank auf, nimmst ein

Glas Marmelade heraus (...) und steckst dein Messer in ein Beet aus grünem Schimmel“, erklärt Sophie Gogl in einem Interview zu ihrer Ausstellung in der Berliner Galerie KOW 2021.

Denn in jeder Aussicht auf den kleinen Belohnungsmoment, so die Kehrseite der Medaille, positioniert sich die Enttäuschung in den Startlöchern sowie der Widerwille gegenüber all Jenern Produkten und Erwartungen, die konsumiert und erfüllt werden müssen, um das erhoffte Glücksmoment zu erfahren.

Laufzeit:
27.05. – 09.09.2023
Eröffnung:
26.05.2023, 19 Uhr

www.lustenau.at/dock20



Alles was Sophie Gogl auf die Leinwand bringt, schwankt zwischen symbolischer aufgeladener und dem vollständig entleerten Bildgegenstand. Die Überlagerung oder die Diskrepanz, die zwischen Bild und Wirklichkeit bestehen kann, ist das Kontingente, aus dem die Malerin ihr künstlerisches Vokabular speist. Dazu kommen formale Referenzen über die Dauer ganzer kunsthistorischer Epochen hinweg.

So steht das Tondo – die Rundmalerei – seit der Antike, in der sie vor allem als architektonisches Zierelement Verwendung fand, für eine besonders formale Würdigung der abgebildeten Personen oder Sujets. Es mag Zufall sein, dass die Marmeladendeckel dieselbe Form haben. Dass der die Bildpolitik der Spätmoderne sezierende Blick der Künstlerin daran hängen bleibt, jedoch nicht.



Für die neueste Serie malt Sophie Gogl auf Suede. Das aufgeraute Wildleder, das seinen Namen einem Übersetzungsfehler verdankt, wird zum Bildträger einer ganzen Reihe Helden für Groß und Klein, die alle den Namen „Bob“ tragen. Die ursprüngliche, französische Bezeichnung „gants de Suède“ (dt. „schwedische Handschuhe“) wurde im Laufe der Zeit zum allgemeinen Namen für alle Formen von Wildleder. Das Interesse der Künstlerin für Wortspiele, Transformationsprozesse und Bedeutungsprozesse findet somit seine Fortsetzung in der formalen Auswahl des Materials. Die Werkserie nimmt Bezug auf das berühmte Beethoven-Frieß von Gustav Klimt (1902), indem es die Protagonisten der Bilder in den Mittelpunkt rückt, während Bildhintergründe und originaler Kontext der verschiedenen „Bobs“ ausgelöscht werden.

Als zeitgenössischer „Heldenzug“ auf der Suche nach Erfüllung und Glück hält die Prozession der Serienhelden Einzug in den großen Ausstellungsraum.

